



Aber immer wieder passiert es, dass wir ratlos sind in unserem Leben. Auch mit Gott hadern. Wenn ein Mensch schwer krank wird oder stirbt, wenn ein schwerer Schicksalsschlag uns trifft. Dann sehen wir die guten Möglichkeiten in unserem Leben nicht mehr. Sondern wir leiden an den dunklen Seiten des Lebens.

Das Alte Testament erzählt von einem Mann, der in kurzer Zeit alles Gute in seinem Leben verliert, seine Kinder, seinen Wohlstand, seine Gesundheit. Von diesem Mann, Hiob, stammt der bemerkenswerte Monatsspruch für den Monat Oktober:

*Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen (Hiob2,10)*

Hiob hat viel Gutes von Gott empfangen. Große Herden. Reichtümer. Eine große Familie. Und Hiob hat Gott immer dafür gedankt. Hiob hat nicht gedankenlos alle Gaben einfach hingenommen. Er lobte Gott für das Gute in seinem Leben.

Aber dann hört dieses Gute mit einem Schlag auf in Hiobs Leben.

Und er steht vor der Frage: Was soll ich jetzt tun? Lasse ich Gott fallen, weil es mir schlecht geht? Oder halte ich mich im Schlechten erst recht an Gott fest?

Hiob hält sich an Gott fest. Er erinnert sich an das Gute in seinem Leben. Und das gibt ihm die Kraft, jetzt auch das Schlechte anzunehmen. Hiob nimmt das Böse nicht hin, wie ein unabwendbares Schicksal- er nimmt es an, als seine Aufgabe. Das ist ein gewaltiger Unterschied.

Wenn ich die schlimme Krankheit einfach hinnehme, dann bin ich kraftlos.

Aber wenn ich die Krankheit als meine Aufgabe annehme. Dann werde ich kämpfen. Kämpfen für mein Leben. Kämpfen gegen die Krankheit. Kämpfen auch mit Gott. Hiob klammert sich an Gott fest und sucht bei Gott Hilfe.

Es wird ein langer Kampf.

Mit diesem Kampfgeist im Glauben ist Hiob bis heute ein Vorbild für uns.

Hiob macht es uns vor: Der Dank für das Gute an Erntedank und an jedem Tag unseres Lebens kann unsere Abwehrkräfte gegen das Böse stärken.

Ich wünsche Ihnen eine gute Dosis solcher Abwehrkräfte Gottes,

*Andreas Funk (Foto: privat)*